

Wenn ich ertöne, denkt eurer Söhne, die Blut und Leben  
für euch gegeben!

Um das Jahr 1942 wurden wiederum 3 Glocken für Kriegszwecke  
weggeholt.

Pfarrer Riedel wurde 1946 aus der Heimat ausgewiesen. Er starb  
am 13.12.1951 in Räckelwitz und wurde am 19.12.1951 in Dresden  
beerdigt.

Der Kronleuchter der Pfarrkirche ist aus Kristallglas geschlif-  
fen. Er wurde in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts von  
Glasmachern und Glasschleifern der Firma Losky (Oranienhütte)  
geschenkt.

Der neue Friedhof ist 1888 angelegt worden.

In der Onuphriuskapelle in Seitenberg wurde alljährlich am Sonn-  
tag nach dem Feste des hl. Onuphrius ein vielbesuchter Gottes-  
dienst mit Predigt im Freien gehalten.

In Altgersdorf ist eine Kapelle, in der früher nur an Werktagen  
Gottesdienst (hl. Messe) stattfand, in der letzten Zeit auch  
mitunter Sonntagsgottesdienst.

Um das Jahr 1905 wurde ein neues Schulhaus gebaut. Das alte  
(Küsterschule) diente von da an als Wohnung für den Chorrektor  
und Küster. Die übrigen Räume wurden als Dienstwohnung für einen  
Lehrer vermietet. Das neue Gebäude hatte 8 Klassenräume und in  
einem Flügel 3 oder 4 Lehrerdienswohnungen. Dieses Gebäude  
brannte mit allen Räumen in der Nacht vom 27. zum 28.12.1923 aus.  
Das Feuer war in Sägespänen entstanden, die auf dem Wäscheboden  
aufgespeichert waren. Der Schulunterricht fand alsdann eine  
Zeitlang in Räumen des Dominiums und der Gasthäuser statt.

Chorrekter waren bis 1902: Hauptlehrer Josef Hanke, dann die  
Lehrer Josef Schaar, Erich Graber, Peter Billick. Letzterer  
starb im Kriege am 25.6.1942. Dann war die Stelle unbesetzt.  
Die Orgel spielte seitdem Schuhmachermeister Paul Lux. Bei be-  
sonderen Anlässen übernahm der in Olbersdorf ansässige Studien-  
rat i.R. Hoffbauer die Chorleitung.

Hauptlehrer (seit etwa 1942 Rektoren) waren in Schreckendorf:  
bis 1902 Josef Hanke, dann bis 1912 Franz Hasler, dann Arthur  
Kautz bis 1933, dann Janke, Reinelt, dann Müller.

Juni 1915 wurde in Altgersdorf ein neues Schulhaus eingeweiht.

Um 1913 wurden in Klessengrund und in Mühlbach je ein neues  
Schulhaus gebaut und ein Lehrer angestellt. Die Kinder aus Kles-  
sengrund mußten bis dahin nach Wilhelmsthal und die aus Mühlbach  
nach Schreckendorf zur Schule gehen. Weil dieser Weg sehr weit  
ist und im Winter oft stürmisches Schneetreiben herrschte, waren  
die Kinder von Mühlbach früher durch die Regierung vom 1. Dezem-  
ber bis zum 1. März vom Schulbesuch beurlaubt.

Priesterberufe aus der Pfarrei: Alfred Rosenberg aus Altgersdorf,  
gew. 1899, Josef Breitschädel aus Seitenberg, gew. 1947. Bei den  
Missionaren von der hl. Familie in Burg Waldstein hatte ....  
Wagner aus Klessengrund seine Studien gemacht bis fast zur  
Priesterweihe, er fiel aber im Kriege.

Laienbrüder: Alfons Assmann, Schmiedesohn aus Seitenberg bei den  
Redemptoristen, .... Hannig aus Schreckendorf.

Schwestern: Ernestine Gottwald aus Schreckendorf, bei den Schwe-  
stern vom Guten Hirten in Breslau, Anna Rathmann aus Schrecken-  
dorf in einem lehrenden Orden, beide nach 1890, ferner (Orden  
unbekannt): Theresia Werner und Luzia Nowack aus Schreckendorf  
und Katharina Lengsfeld aus Seitenberg,  
zu den Grauen Schwestern in Breslau:  
Franziska Gottwald aus Schreckendorf, Maria Rücker aus Seiten-